

werbszweig für sich in Beschlag genommen hat, kein Unterschied in dem Preise für die verschiedenen Landestheile stattfand. Aus dem Gesagten folgt, daß auch beim Salze ein gleicher Preis stattfinden muß. Wie dieser zu erzielen sei, darüber haben allerdings verschiedene Ansichten in der vereinigten Deputation stattgefunden. Es handelt sich jetzt davon: daß der Preis auf 3 Thlr. 6 gr. pro Scheffel festgestellt werden soll. Geschieht dies, so ist nicht zu leugnen, daß ein Ausfall der Staatseinnahme eintreten wird. In wiefern diese zu decken sei, ist eine andere Frage, mit der ich mich gegenwärtig nicht beschäftigen will, weil sie mehr finanzieller Natur zu sein scheint, und ich mehr über die rechtliche Natur der Frage sprechen will. Aber wenn sich ergeben sollte, daß diese Deckung nicht möglich wäre, so würde die Folge nur die sein können, daß ein Durchschnittspreis aus den verschiedenen Niederlagspreisen gezogen, und für alle Landestheile gleich angenommen werden müßte. Das Recht scheint dies zu verlangen, das Recht der Regalität, und dagegen müssen alle andere Gründe in den Hintergrund treten. Es kann sich eine Gegend nicht beschweren, daß sie bisher wohlfeileres Salz gehabt hat; denn sie hat es zum Nachtheil der andern Gegenden gehabt. Aus diesem Grunde kann ich auf die Gründe nichts geben, welche angeführt worden sind. Man wollte bei dieser Gelegenheit einen Vergleich mit der Fleischsteuer anstellen. Allein was die Deputation in ihrem Berichte über Steuergleichheit gesagt hat, ist nur indirecte Folge des Regalitätsverhältnisses. Allerdings liegt in jedem Regal die Absicht dadurch ein Einkommen zu erzielen, das man mit den Steuern vergleichen hat. Es ist dies aber nicht in der Absicht geschehen, dieses Einkommen mit andern Steuern zu parallelisiren. Denn eine Verbrauchssteuer entzieht den Gegenstand nicht dem Verkehr, zu eigner Monopolisirung, wie ein Regal. Dies Regal des Salzes ist aber noch heute ein Regal, die hohe Staatsregierung behauptet es selbst als solches, und wenn heute in Sachsen neue Salzquellen aufgefunden würden, so würde die hohe Staatsregierung deren Ausbeutung als Regal betrachten. Also ist nicht von der Erhebung einer Steuer, sondern von der Ausbeutung eines Regals die Rede, und ich glaube, daß aus dem entwickelten rechtlichen Gesichtspunkte die Deputation mit Recht folgern mußte, daß gleiche Preise des Salzes im ganzen Lande stattfinden müssen.

Abg. P o p p e: Ich habe in der Deputation, welcher der Gegenstand zur Berathung vorlag, zur Minorität gehört, welche sich dagegen erklären mußte, daß die Preise des Salzes in allen Theilen des Landes gleichmäßig auf 3 Thlr. 6 Gr. pr. Scheffel gestellt werden sollen; eines Theils deshalb, weil ich die Ansicht habe, daß die Staatscasse dadurch einen Ausfall erfahren möchte, der sich nach der von mir angestellten Berechnung nicht auf 70,000 Thlr. sondern auf mehr als 85,000 Thaler belaufen dürfte, und nicht so leicht durch andere Mittel und auf eine weniger fühlbare Art gedeckt werden könnte, als wie durch die von der Regierung normirten Salzpreise, die ihrer Natur nach als Steuer mir viel leichter zu tragen zu sein scheinen als manche andere. Ein zweiter Grund, der mich

veranlaßt, mich gegen die Majorität der Deputation auszusprechen, beruht in der Imparität, die selbst in dem Deputationsgutachten anerkannt worden ist, und daß dadurch ein Theil des Landes unbedingt in Nachtheil käme. Es kann sich der örtlichen Lage nach nur um den Leipziger Kreis handeln, da dieser aber ein Quantum von mehr als 55,000 Scheffel bezieht, während die übrigen Kreise nur ungefähr 140,000 Scheffel beziehen, so geht daraus die Bedeutung dieser Niederlage in Leipzig hervor, wie auch daß, daß alle Staatsangehörige, welche an diese Salzniederlage gewiesen sind, dann, wenn der Vorschlag der Deputation Eingang fände, den Zuschuß in erhöhter Maße in so fern tragen müßten, als die Staatscasse die Fracht von Leipzig bis an die andern Salzstätten zu tragen hätte. Die Durchschnittsfracht beträgt pro Scheffel 13—14 Groschen, und halte ich die Zahl der Scheffel für Leipzig fest, so würde der Leipziger Kreis auf diese Weise der Staatscasse eine Mehreinnahme von 30,000 Thlr. zuführen, zu Gunsten aller übrigen Staatsangehörigen. Ich habe mich nie dafür erklärt, daß bei irgend einem Landestheile eine Bevorzugung stattfinde, daß die Städte gegen das platte Land und das platte Land gegen die Städte bevorzugt werde; aber ich glaube nicht, daß es billig sei, in einem constitutionellen Staate zu fordern, daß ein Landestheil allein eine so bedeutende Summe zu Gunsten der andern Landestheile aufbringe. Man hat eingewendet, daß der Leipziger Kreis durch die örtliche Lage begünstigt sei, und nicht fordern könne, daß er dieserhalb besondere Vorzüge genieße; ich will darauf nicht antworten, aber ebensowenig können Sie auch verkennen, daß der Leipziger Kreis eben durch seine Lage den großen Bedarf an Brenn- und Baumaterialien mit größern Kosten sich verschaffen müsse, als andere Kreise. Kann ich mich von der Ansicht nicht trennen, daß in dem Vorschlage der Majorität eine Imparität für einen einzelnen Theil des Landes liege, so muß ich gegen das Deputationsgutachten stimmen.

Abg. v. T h i e l a u: Ich gehöre zu Denjenigen, welche sich zu der Ansicht bekennen, daß die Preise des Salzes im ganzen Lande gleich sein müssen, und ich leugne, daß der Transport, oder die Fuhrlohne nicht zu der Abgabe selbst gehören. Ich finde die von dem Hrn. Vicepräsidenten ausgesprochene Ansicht richtig, aber eben auf diese Richtigkeit seiner Behauptung gestützt, finde ich auch die Behauptung richtig, daß, wenn Jemand ein Monopol ausübt, die Fabrikations-, hier die Transportkosten ein Theil der Abgabe sind. Wenn heute das hohe Finanzministerium einen Contract mit dem Fürstenthume Neuß abschloße, oder schloße ihn ab mit Böhmen oder mit Baiern, und es würden die Transportkosten dadurch dreimal so theuer als jetzt, der Preis des Salzes beim Einkauf wäre aber weit niedriger, und die Regierung verkaufte das Salz zu gleichem Preise, wie jetzt unter Zuschlag der erhöhten Transportkosten, so würden diese letztern doch zur Abgabe auf das Salz gehören. Ist es ein Monopol, so gehören die Transportkosten zu der Abgabe selbst. Mithin leugne ich, daß die Abgabe auf das Salz gleich ist, wenn nicht die Transportkosten